

Fred Schmitz
Dechant

Martinstraße 52
53757 Sankt Augustin
T 02241 9994555
M 0177 4050160
E fred.schmitz@erzbistum-koeln.de
E pfarrer.schmitz@katholisch-sankt-augustin.de
E fred.schmitz@t-online.de

**Persönliche Erklärung
zur Abschaffung der bisherigen Dekanate
im Erzbistum Köln**

Zu der Entscheidung, im Laufe dieses Jahres die bisherigen Dekanate des Erzbistums Köln abzuschaffen und eine Neuordnung in Kraft zu setzen, kann ich nicht einfach schweigen.

Mir ist bewusst, dass die tatsächliche Situation in den Dekanaten, was Aktivitäten und Lebendigkeit betrifft, sehr unterschiedlich aussieht. Darauf jedoch Rücksicht zu nehmen, spricht unbedingt für eine differenzierte und dadurch erst angemessene zukunftsfähige Lösung. Es hat den Anschein, als würde die getroffene Entscheidung als ganz normales Verwaltungshandeln kommuniziert und durchgeführt. Dabei liegt bei dem flächendeckenden Wegfall der bisherigen Dekanate als einer wichtigen Ebene der Pastoral ein schwerwiegender Eingriff vor, der zumindest hier bei uns auf massives Unverständnis stößt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Dekanatsrat und vielen anderen interessierten Laien bemühen wir uns, ein Klima des offenen Dialogs zu schaffen - nicht nur innerkirchlich, sondern besonders im Blick auf die wachsende Zahl kirchlich nicht oder wenig oder nicht mehr gebundener Menschen. Als Kirche mitten in der Gesellschaft möchten wir erkennbar sein und für die große Schnittmenge gemeinsam interessierender Themen Foren des Austauschs öffnen. Stichworte zu Veranstaltungsbeispielen sind: Fremde Heimat Kirche; Umgang mit Abschied, Sterben, Trauer und Tod; Film "Verfehlung" zur Missbrauchsthematik; Respekt vor den Lebenswahrheiten der Menschen und Barmherzigkeit als Grundhaltung. Die verfasste und in der Öffentlichkeit bekannte Struktur eines Dekanates bietet für dieses Engagement einen sinnvollen, hilfreichen Bezugsrahmen - allerdings unter der Voraussetzung einer überschaubaren Größenordnung. Unser Dekanat mit den Seelsorgebereichen Lohmar, Sankt Augustin und Siegburg ermöglicht noch einigermaßen ein Arbeiten in Rufweite und Erreichbarkeit. Die riesige räumliche Ausdehnung des Rhein-Sieg-Kreises bzw. derzeitigen Kreisdekanates kann dies nach meiner festen Überzeugung nicht in gleicher Weise garantieren, und andere "Organisationsformen" (gelegentlich auch als "Substrukturen" bezeichnet) sind kein gleichwertiger Ersatz. Es wurde doch in letzter Zeit immer wieder betont, dass immer größere Einheiten zu einer wachsenden

Entfremdung der Menschen von der Kirche führen. Genau! Den Menschen näher kommen und Entfremdung abbauen - so lautet das Gebot der Stunde! Wem hilft es eigentlich, wenn der ganze Rhein-Sieg-Kreis demnächst ein Dekanat sein wird?

Wo hat konkret das einstimmige Votum des Kreiskatholikenrates (erweitert um alle Dekanatsratsvorsitzenden und Dechanten des Kreisdekanates) vom 12.06.2015 für die Beibehaltung aller 7 Dekanate im Rhein-Sieg-Kreis Berücksichtigung gefunden? Und wo hat Berücksichtigung gefunden, dass eine große Anzahl von Priestern auf der Tagung vom 09.09.2015 im Maternushaus dafür plädierte, das Thema "Zukunft der Dekanate" noch einmal an die Basis des Kreisdekanates zurückzugeben - mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung und der anschließenden Bitte an den Erzbischof, dieses Votum dann in Kraft zu setzen? Nicht zuletzt votierte auch der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln für eine Option zugunsten der Beibehaltung von Dekanaten hier im Rhein-Sieg-Kreis. Wo also kann ich den angesprochenen "längeren Konsultationsprozess" inhaltlich wiederfinden?

Zu meiner Einschätzung der Situation gehört jedoch eine noch tiefer liegende Dimension, die für mich persönlich eine entscheidende Bedeutung hat. Das II. Vatikanische Konzil ergänzte das vorherrschende Verständnis von Kirche als Hierarchie um das Bild des mit den Menschen "pilgernden Gottesvolkes". Natürlich kann das eine Bild nicht gegen das andere ausgespielt werden. Nach meiner Erinnerung wollte eine deutliche Mehrheit der Bischöfe das neu betonte Bild als Leitbild mit in die Zukunft der "Kirche in der Welt von heute" nehmen und ausgestalten. Leider, so sage ich, geriet der hoffnungsvolle, neue Ansatz jedoch - bis auf die häufige Erwähnung in wohlgesetzten Worten - immer weiter in den Hintergrund. Auch in unserem Erzbistum geschah in vielen Jahren Vieles, um das rein hierarchische Denken und Handeln immer weiter nach vorne zu bringen. In einem ausgeprägten "Hierarchiemodell" hatten Dechanten der bisherigen Art immer weniger wirklich Platz. Zur Illustration eine persönliche Erfahrung: Während meiner Zeit als Leitender Pfarrer in Lohmar gehörte ich natürlich der Konferenz der Leitenden Pfarrer im Kreisdekanat Rhein-Sieg an. Ich nehme für mich in Anspruch, dort immer engagiert und konstruktiv mitgearbeitet zu haben; dies können der damalige Kreisdechant Anno Burghof und sein Stellvertreter, Pfarrer Max Offermann, bestätigen. Nach meinem Wechsel nach Sankt Augustin und der Übernahme des Dechantenamtes 2013 stellte ich den Antrag, als Dechant an der Konferenz teilnehmen zu können - selbstverständlich beratend und ohne Stimmrecht. Mehrheitlich wurde beschlossen, dies mit der Begründung abzulehnen, man wolle "keinen Präzedenzfall schaffen". Ich würde allerdings regelmäßig das Konferenzprotokoll erhalten. Diese Zusage wurde nur ein einziges Mal eingelöst und dann nicht mehr. Somit war und blieb ich von dieser "Hierarchie-Ebene" ausgeschlossen. Ich beschwerte mich darüber nicht, halte dies aber für ein deutliches Signal.

Kardinal Joachim Meisner ernannte mich “zum 01. Februar 2013 für zunächst sechs Jahre” zum Dechanten des Dekanates Siegburg / Sankt Augustin. Zutiefst enttäuscht erwarte ich nun die Entpflichtungsurkunde.

31. Januar 2016

Fred Schmitz